



Eine ganz gute Witterung abgeben. Möge seine weitere Tätigkeit auf allen Gebieten seines umfangreichen Ressorts dem erfreulichen Anfang entsprechen!

### „Eine unerhörte Schmach.“

Eine Fahrt 2. Klasse ist nicht standesgemäß.  
Dessau, 15. Oktober 1900.

Die Handelskammer für das Herzogtum Anhalt hat einen großen Sieg errungen. Es ist ihr gelungen, ein schweres Unheil zu verhüten, das der Haupt- und Residenzstadt Dessau und zugleich dem Anhalter Lande drohte. Einmaliges erhielt nämlich die Dessauer Handelskammer ein Exemplar des Winterfahrplanentwurfs und ersah daraus, daß bei den meisten der von und nach Dessau verkehrenden Personenzüge (nicht etwa bei Durchgangsschnellzügen, bei denen die Verhältnisse wesentlich anders liegen) die Abfassung der ersten Wagenklasse vorgezogen war.

Die Kammer wandte sich nun an die Eisenbahndirektionen in Halle und Magdeburg und bat, Anhalt doch nicht eine solche Schmach anzutun, und von der beschleunigten Personenzüge zu nehmen, da eine Anzahl künftiger Persönlichkeiten, sowie höhere Regierungsbeamte, die Mitglieder der Gesellschaft und auch eine Reihe von Großkaufleuten und Großindustriellen die erste Wagenklasse regelmäßig zu benutzen pflegen.“

Die Eisenbahndirektion hörte jedoch nicht auf die Klagen der Kammer und erklärte, daß Mitglieder des herzoglichen Hauses und andere Persönlichkeiten auf Anmeldung auch fernherhin Abteile erster Klasse zur Verfügung gestellt erhielten, und daß für Abweidende fremder Höfe und dergleichen Persönlichkeiten in Ausnahmefällen ebenfalls die erste Klasse eingestuft werden könnte. Die Angehörigen der Hofgesellschaft, die höheren Regierungsbeamten und die sonstigen Respektanten müßten sich aber mit der zweiten Klasse zufriedengeben.“

Nun war die Not groß. So wurde der Eisenbahndirektion nochmals das Unerhörte ihrer Maßnahme vor Augen geführt.

Wir sind — so heißt es in der Eingabe der Dessauer Handelskammer, die diesmal direkt an die Eisenbahndirektion gerichtet wurde — der Meinung, daß eine Einschränkung des Verkehrs erster Klasse nicht bei fast sämtlichen Personenzügen überaus erfordern dürfte, sondern nur bei besonderen, namentlich für Besuche und Reizeuzwecken ist. Doch aber ein dringendes Bedürfnis in Dessau besteht, wann, soweit wir diese Angelegenheit zu beurteilen vermögen, nicht zweifelhaft ist.

Es mag sich wohl ermöglichen lassen, daß für die offiziellen Reisen künftiger Persönlichkeiten ein Wagenabteil rechtzeitig vorrathesbittet und beschafft wird. Bei nicht angemessenen Reisen, sowie bei den Eisenbahnsfahrten künftiger Abgesandter und dergleichen, denen ja nur ausnahmsweise ein Wagen erster Klasse zur Verfügung gestellt werden soll, wird es aber künftig die Regel werden, daß die zweite Klasse benutzt werden muß, weil eben die erste Klasse nicht vorhanden ist. Der es entstehen durch das Einbringen der Wagen erster Klasse Unannehmlichkeiten. Aber auch für eine Anzahl anderer Reisen, namentlich für Besuche und Reizeuzwecke, ist die erste Wagenklasse ein Bedürfnis für die Benutzung der ersten Wagenklasse vorhanden, zumal mit ganz geringen Ausnahmen alle durch Dessau fahrenden Züge nur Personenzüge sind, deren Abteile zweiter Klasse häufig genug überflüssig sind. Ganz besonders gilt dies für die Fahrten von und nach Berlin. ...

Unter diesen Umständen bitten wir gehoramt (!), ... um mitteilen für die Anstufung nach Berlin die erste Wagenklasse bestehen zu lassen.

Und hebe da: diesmal hatte die „gehörjamaite“ Dessauer Handelskammer ihre Forderung nicht auf Sand gebaut. Bald wurde ihr der Bescheid, die Eisenbahndirektion in Halle sei ermächtigt, die erste Wagenklasse bei den Personenzügen bis auf weiteres beizubehalten. Nun herrscht wieder eitel Freude im Lande. Die Dessauer „oberen Einbunder“ brauchen nicht mit der „Kanalie“ das Coups zu teilen. Sie sind bewahrt vor dem schrecklichen Schicksal, das ein feulbarer Sohn seinem Erzeuger mit den Worten prophezeite: „Vater, du wirst noch so lange zweiter Klasse fahren, bis du Pöule kriegst!“

### Bamberg im Schlarf.

Lorenz Krapp, Dr. der Nationalökonomie und der Rechte, wie ihn sein Schilling, das „Bamberger Volksblatt“ nennt, hat kürzlich in einer Versammlung der Jungmannschaft des Zentrumsvereins von Bamberg eine höchst interessante Rede gehalten. Sie ist in erster Linie ein Nachruf des Volksblattes nach mehr Kommenten und Interenten. Der Redner will die rühmlichen katolischen Schafe Bamberg vor der Verdammnis retten und zum schleunigen, gegenbringenden Abonnement auf das Volksblatt zurückführen. Erholt dazu weit aus und weit zunächst auf den Papst Pius X. hin, der in Venedig eine katholische Zeitung gründete und sie selbst austrug. Der Erfolg muß nach den Worten des Redners ans Wunderbare geglaubt haben, denn „während sich bis dahin nur ein freches, schwaches, glaubloses Rudel von Fremden in den Straßen drängte, ist Venedig auf einmal eine blühende, christliche Stadt geworden.“

Von Venedig schweiften nun die Blicke Krapps in tiefem Schmerz nach dem unheiligen München. Hier, wo sich früher der edle, schmerzliche Strom erköstlicher Gesinnung in die Herzen ergoß, da ist jetzt die Schmutzflut des Simplizismus, der „Mündnerischen Nachrichten“ und der „Mündnerischen Zeitung“ alles Edle und somit alles Katholische aus den Seelen, und das Bett des katholischen Einfühlens werde immer enger gesteckt. Bis jetzt mügen die Zuhörer noch zufrieden Beifall spenden haben, denn wer freut sich nicht über anderer Sünde und Unheil. Herr Krapp wollte aber nur einen Anlauf nehmen, denn nun geht er mit Bamberg in's Gericht. Er schmettert den Bamberger Sünden ein Zitat aus der Broschüre „Die Katholische Presse“ ins Gesicht, in dem es heißt: „Nirgends in Deutschland gibt es eine Stadt mit einem derart einschlagenden katholischen Bewußtsein wie Bamberg!“

Den Grund dafür hat Herr Krapp gleich bei der Hand, nämlich der Katechismus u. s. w., den die katholischen Jungen und Mädels auswendig lernen müssen, ist bei einem liberalen Verlage gedruckt! Nach des Redners Meinung aber muß durch die Signatur des liberalen Verlages auf der Innseite unbedingt ein liberaler Kittzopf in den Katechismus geflossen sein, der das katholische Bewußtsein in

Bamberg hat einschließen helfen. Dann aber noch ein zweites: Zu seinem Einsehen mußten es Herr Krapp und der Verleger des „Volksblattes“ erleben, daß geistliche Wundträger Beiträge für ein Bamberger farbloses Blatt lieferten, während das angefüllten und ungelungenen Spalten des „Volksblattes“ auf Beiträgen warteten. So etwas ist ein jeder das farblose Blatt allmählich das Organ der offiziellen katholischen Vereine geworden. Das bekannte alte Ende kommt aber immer noch, und so auch hier. Denn nun schmeißt Krapp seine bayerische Gefinnungsfähigkeit und donnert gegen die „verpreußte Leitartikelpolitik“ des Bamberger liberalen „Tageblattes“. Dieses Blatt untersehe sich, „den Kaiser den „Obersten Kriegsherrn“ zu nennen und des „Oberhaupt des Reiches“.

Wisse denn das Blatt nicht, daß im Frieden der König die Oberhaupt ist? Diese Ausführungen des Redners haben entschieden den Gipfelpunkt seiner unerhörten Abnommenteinladungsbrede. Jedemfalls gibt die Geschichte ein Bild von dem nationalen Wobens, auf dem das „Volksblatt“ und sein Gönner Herr Krapp sich stellen und stellen werden. Zum Schluß der Ausführungen, die das „Volksblatt“ natürlich als Leitartikel im geperrten und getrudr wiedergibt, erläutert dann der Redner die Abnommentbedingungen des Blattes und empfiehlt an Orten, wo sich ein größerer Leserkreis bilde, ein „Abonnement auf Abzahlung“ zu nehmen!

Niel braucht man diesem Zentrumsstücklein nicht mehr hinzuzufügen. Es bricht für sich selbst. Aber die Gefahr des Ultramontanismus für unser ganzes Volksein noch nicht recht klar geworden ist, dem werden wohl beim Lesen dieser Zeilen einige Schuppen von den Augen fallen.

### Ründigung des Auslieferungsvertrages.

Aus München wird gemeldet: Das bayerische Abgeordnetenhaus nahm in der gestrigen Abendung den Antrag auf Ründigung des russischen Auslieferungsvertrages an.

### Der Schmuggel nimmt überhand.

Aus Köln wird gemeldet: Infolge der neuen Steuern hat der Schmuggel an der holl. Grenze besonders in Tabak und Raifee denart überhand genommen, daß die Zahl der Zollbeamten seit einiger Zeit bedeutend vermehrt wurde. Diese Verärgerung hat ebenso wie die neuen Inkontraktionen eine Zunahme des Schmuggels nicht verhindern können, jedoch sich die preussische Regierung veranlaßt sieht, 150 neue Zollämter an der holländischen Grenze zu errichten.

### Hof- und Personennachrichten.

Der Fürst und die Fürstin v. Bülow sind aus Norden in Hamburg eingetroffen und haben im Hotel „Atlant“ Wohnung genommen.

### Parteinachrichten.

L. C. Der Herausgeber und geistige Leiter des Revolverblattes „Wahrheit“, der Hg. Bruhn, findet merkwürdigerweise in der ultramontanen „Germania“ eine Art Anwalt. Dieses Blatt meint, die Kennzeichnung der „Wahrheit“ durch den Gerichtshof sei vom strafprozessualischen Gesichtspunkt aus als „äußerst bedenklich“ zu bezeichnen.

Der Gerichtshof hat hier zu Ungunsten des Verlegers Bruhn etwas „als wahr unterstellt“, was doch erst hätte bewiesen werden müssen. Statt dessen wurden die Beweismittel abgeteilt und damit auch dem Zungen Bruhn die Möglichkeit genommen, sich zu verteidigen und die Beweisanträge zu entkräften. Die persönliche Auffassung der einzelnen Richter, die ja in solchen Fragen durch die vox populi, durch einseitige Zeitungsektirre, Parteilichung usw. sehr stark beeinflusst werden kann, darf nicht dazu führen, daß solche Beschlüsse gefaßt werden, die Jemanden in der Öffentlichkeit verurteilen, ohne Beweise erhoben zu haben.

Diese Darstellung ist ganz irrtümlich. Der Gerichtshof hat nicht zu Ungunsten des Bruhn seine Konstatierung gemacht, sondern zu Ungunsten eines Freipreunders, dessen Charakter mit Recht als „gerichtsnotorisch“ bezeichnet wurde. Wenn diese Konstatierung zugleich Herrn Bruhn bis ins Herz trifft, so ist das nicht die Schuld des Gerichtshofes. Wenn ein Gerichtshof beispielsweise irgend eine Verbrechen ohne weitere Beweisaufnahme als solche bezeichnet, weil sie dafür bekannt ist, so ist das dem Willkür leicht sehr unangenehm; aber professionales Unrecht ist ihm nicht geziehen. Ganz ähnlich liegt es hier.

Auf die Schwierigkeiten einer Einigung der Liberalen weist der Reichstagsabg. Dr. Müller-Meinungen gegenüber dem Abg. Prof. V. Vitz in einer Aufschrift an den „Frank. Kur.“ nachdrücklich hin. Er schreibt:

Ich habe seit dem Jahre 1898, also lange vor der Heilbronner Resolution, in Wort und Schrift den Gedanken einer liberalen Gemeinbürgerschaft und in erster Linie den Gedanken des linksliberalen Zusammenarbeitens in und außerhalb des Parlamentes vertreten — zu einer Zeit, als es viel gefährlicher und unpopulärer in Parteifreien war als heute, für solche Gedanken offen mit meiner Person eingetreten. Ich bin aus meiner Kenntnis der Dinge froh, daß wir heute so weit sind, und warne davor, bei jeder Gelegenheit aus Liebe für die Sache die Schwierigkeiten zu unterschätzen. Bei der bevorstehenden Versammlung steht für die linksliberalen Parteien, vor allem für die Freisinnige Volkspartei, im Falle des Mißlingens alles auf dem Spiel. Was heutzutage von „Einigung des Liberalismus“ rehet und dafür lärmende Propaganda macht, möge Herr Prof. v. Vitz an unseren bayrischen Zuständen lesen! Solche Erfahrungen machen bei der größten Liebe zur Sache, die ich für mich in Anspruch nehme, vorzüglich und bedächtigt. So wie ich denken möchte, was meine sämtlichen näheren bayerischen Parteigenossen, die Vermittelung der Resolution des nordbayerischen Delegiertenkongresses vom 2. Oktober l. J. und wir haben's vorläufig allein praktisch probiert! Wir wollen schließlich die Einigung — aber nur unter Voraussetzungen, die die Fairarbeit der neuen Gründung absolut gemacht werden. Zum Wobanane-Spielen habe ich keine Lust; die Verantwortung ist mir zu groß. Das war mein Standpunkt und das bleibt er!

### Kleine politische Nachrichten.

Der Bundesrat vermittelte sich am Donnerstag zu einer Menarstung; vorher hielten die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr für Zustimmung eine Sitzung.

## Ausland.

### Die Königin von Spanien und ... Montjuich.

(Eigene Mitteilung.)

Dr. Wie man in „T. R.“ aus Paris berichtet, ergäht man sich dort in ultramontanen Kreisen, daß die Königin ist, die in erster Linie für die schärfste Disziplin in der letzten Zeit in Spanien verantwortlich zu machen ist. König Alfons habe mit ganz anderen Mitteln gegen die antimonarchischen Strömungen kämpfen wollen, er habe sich nur schwerer davon abhalten lassen selbst nach Barcelona zu gehen, um an der Berufung des Volkes teil zu nehmen. Er fand jedoch in seiner Gemäßheit einen baronischen Generar, denn die Königin bestimme mit unerbittlicher Strenge vorgegangen werden sollte. Königin Alfons fügte sich auch schließlich und verzah Laura mit Volkswaffen, die noch niemand vor ihm befehlen hatte. Während Königin Alfons für Mäßigkeit und gutes Zureden war, hielt es die Königin mit dem Aufreizen des Militärs gegen das Volk. Es ist bekannt, daß sie sich sehr erbittert über Francisco Ferrer ausgesprochen hat, denn in dem Schreiben an eine englische Freundin äußerte sie sich, daß gerade diese „Person“ der Regierung durch Propaganda gegen dieselbe am meisten zu schaffen gemacht habe. Es ist also anzunehmen, daß der Einfluß, den die Königin bei dem Drama von Montjuich ausgeübt hat, ausschlaggebend für die Behandlung des nunmehr Singschiedenen war. Die Königin hat sich noch nie so der Fingerringe Beliebtheit beim Volke erfreut, aus welchem Grunde sie gegen das Volk und folches gegen sie bei jeder Gelegenheit auftritt.

### Generalasstände und Protestversammlungen.

(Die Reserve der englischen Presse.)

Die Londoner Blätter legen in ihren Kommentaren über die Angelegenheit Ferrer eine gewisse Reserve an den Tag. Das Blatt „Globe“ sieht in der Hinrichtung Ferrers eine bedauernde Notwendigkeit, die einen unangenehmen Einfluß auf die Lage Spaniens haben wird. „Wall Mall Gazette“ erklärt, daß kein Grund vorhanden sei, die spanische Regierung und das Kriegsgericht zu verurteilen, weil sie den Tod Ferrers verfügten. „Coventry Standard“ bedauert die Art und Weise, wie der Prozess geführt wurde; es wartet jedoch die Einzelheiten ab, um sich über die Angelegenheit Ferrer zu äußern. „Westminster Gazette“ sagt, daß die spanische Regierung hinsichtlich des Schicksals Ferrer's sehr unglücklich war.

Gestern nachmittags kam es zu weiteren Beratungen in Paris. Vor der spanischen Botschaft wurde u. a. ein Mann festgenommen, der die Worte ausgesprochen hatte: „Nieder mit den Würdem!“ Es lebe Ferrer!“ Ein Italiener namens Jabanò und ein Franzose namens Kosart sind verhaftet worden, weil sie die Schilder der spanischen Botschaft mit Tinte beschmutzten. Auch ein Negler, der sich weigerte, den Anweisungen der Polizei Folge zu leisten, nahm man an den Vorhänden der Freimaurerloge eine Protestnote gegen die Hinrichtung Ferrers, der ein Opfer der Inquisition geworden sei.

Mehrere hundert Kundgeber versammelten sich gestern abend vor dem Hause des spanischen Botschafts in London, das nur von einem Polizisten und einem Gendarm bewacht war. Die Kundgeber riefen Rufe aus: „Nieder mit den Würdem!“ und sogen hierauf durch die Straße unter Absingung der Internationale.

### Jesuiteninvasion in Böhmen.

Der Bischof von Leitmeritz betraute Jesuiten, die aus Frankreich vertrieben worden waren, mit dem Religionsunterricht in den Teplicher Volkschulen. Die freisinnige Mehrheit im Teplicher Bezirksrat protestierte gegen diese Auslieferung der Schulen an die Jesuiten und beschloß deren Nichtzulassung. Diesen Beschluß hat die Bezirkshauptmannschaft sifiziert. In Teplich herrscht über diese Jesuiteninvasion große Aufregung.

### Kleine Tagesnachrichten.

Der König von Rumänien erklärte während eines Frühstücks, das er zu Ehren der russischen Offiziere im Schloße Bielest gab, er ergreife die Gelegenheit, um seine Hochachtung und aufrichtige Zuneigung für den Kaiser von Rußland und zum Ausdruck zu bringen. Der König trank sodann auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin von Rußland.

## Provinzial-Nachrichten.

### Geheimrat Trofen 50 Jahre im Dienst.

Magdeburg, 15. Okt. Am heutigen Tage blüht der Ober- und Geh. Regierungsrat Provinzialrat Eugen Trofen auf eine 50jährige Diensttätigkeit zurück. Er wurde am 13. April 1835 in Danzig geboren und genoss seine Vorbildung auf dem dortigen künftigen Gymnasium, das er Ostern 1856 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Von Ostern 1856 bis Michaelis 1859 studierte er auf den Universitäten zu Halle und Königsberg Theologie und Philosophie, absolvierte die Prüfungen pro licentia coecondandi Michaelis 1859 und pro ministerio Ostern 1861 und erlangte in der Lehramtsprüfung das Zeugnis ersten Grades. Von Michaelis 1859 bis 1860 war er an der Realschule in Wörlitz tätig; dann ging er an das Gymnasium zu Jüterbog, wo er durch Solation vom 22. Juli 1862 endgültig angestellt wurde. Von 1863 bis 1869 war er am Gymnasium in Gumlinen tätig. Am 27. September 1869 wurde er zum Gymnasialdirektor ernannt und leitete als solcher bis 1876 das Gymnasium in Söbelen. Von Michaelis 1876 bis Ostern 1889 war er Direktor des Gymnasiums in Danzig. Am 30. März 1893 wurde er zum Provinzialrat ernannt und dem Provinzialratkollegium in Königsberg übermietet. Durch Patent vom 10. November 1899 wurde er zum Geh. Regierungsrat ernannt und durch Gesetz vom 5. Dez. 1891 an das Provinzialratkollegium in Magdeburg versetzt, wo er sein Amt am 1. Februar 1892 übernahm. Seine Bestallung zum Oberregierungsrat erfolgte am 26. Juni 1897, die Ernennung zum Direktor des Provinzialratkollegiums

In Magdeburg am 9. Juli 1897. Das theologische Fakultät wurde ihm von der theologischen Fakultät das durch Diplom vom 22. März 1908 verliehen. Die hervorragenden Leistungen und Verdienste des Kandidaten auf dem Gebiete des Schulwesens haben auch an dieser Stelle wiederholt Anerkennung gefunden; es wurden ihm im Laufe der Jahre und bei besonderen Anlässen folgende Ordensauszeichnungen zuteil: Der Kronorden 2. Kl. der rote Adlerorden 3. Kl. der rote Adlerorden des Kaiserordens von Hohenzollern, das sachsenburgische Ehrenkreuz 1. Kl. das Comthurkreuz 2. Kl. des Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit dem Stern und die Kommandeurinsignien 2. Kl. des Anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären.

### Lehrkurse für Unteroffiziere.

Halberstadt, 14. Okt. Die Ausbildung der Unteroffiziere in wissenschaftlicher Beziehung wurde bis jetzt nur im Kapitulanten-Unterricht gefördert. Hiermit kann jedoch der Grad von Bildung nicht erreicht werden, der von den Unteroffizieren gefordert wird, wenn sie bessere Stellen, die der mittleren Beamten, einnehmen wollen. Die Anwärter müssten dann Privatstunden nehmen, was ihnen aus persönlichen Kosten veranlasst, und außerdem mangelte es ihnen auch an der freien Zeit.

Seit einiger Zeit ist im Kriegsministerium der Plan erwogen worden, den Unterricht beim Militär für Kapitulanten in andere bestmögliche Bahnen zu lenken und außer dem Kapitulanten-Unterricht auch noch den Unterricht für Militäranwärter einzuführen. d. h. für die Unteroffiziere, die die Dienstzeit bald beendigt haben. Mit dem Unterricht in dieser Weise wird in Halberstadt jetzt begonnen. Die verschiedenen Klassen werden von etwa je 24 Schülern besetzt. Unter der Leitung des Leiters Heinemann sind 8 Lehrer von hier tätig, die den Unterricht erteilen. In den Fächern Französisch und Geographie unterrichten 5 Offiziere von den hiesigen Regimentern. Der Unterricht für Kavallerie und Infanteristen wird gemeinschaftlich in den Kasernen des Infanterie-Regiments abgehalten.

### Gehaltsaufbesserung und Konsumvereine.

Erfurt, 15. Okt. Der hiesige Schutzverein für Handel und Gewerbe, e. V., ersieht folgenden Aufruf: An unsere staatlichen und städtischen Beamten! Die Gehaltsaufbesserungen, verbunden mit bedeutenden Nachzahlungen für viele Beamtenkreise, sind nimmere in Kraft getreten. Diese von der Beamtenchaft langerbitten und unbedingt notwendige Erhöhung der Gehälter wird allen Beteiligten von keiner Seite missgünstig, am allerwenigsten von den kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand. Doch muß es nicht, wie ihm durch einen nicht unbeträchtlichen Teil der Beamtenchaft, als Förderung der Beamten-Konsumvereine und Vereinigungen von Warenbesitzern aller Art, die Erziehung auf das schärfste gefördert und die Sorge um den christlichen Erwerb von Tag zu Tag vergrößert wird. Das teilweise Ausweichen des Kaufmanns sowie der Gewerbetreibenden beim Vertrieb von Waren durch Beamte muß naturgemäß eine große Erbitterung und bereitete Unzufriedenheit hervorgerufen, umwelte, als sich die Kleinhandel- und Gewerbetreibenden heute in keiner benedenswerten Lage befinden.

Wir richten daher an unsere Beamtenchaft, der durch die Gehaltsaufbesserung gerade in einer wirtschaftlich dankeverdienenden Zeit mannde Sorge genommen, und der auch im Interesse der Wohlthat uneres Staates an Erhaltung eines leistungsfähigen Mittelstandes gelegen sein muß, eingehend der Devise „Jedem das Seine“ die dringende Bitte: um Maßnahmen abzugeben, die wir darauf hinauslaufen, den im kein gebührendes Fortkommen jetzt schon schwer ergehenden Stand der Kleinhandel- und Gewerbetreibenden allmählich aufzuheben. Bisheriges kann nicht im Sinne unserer Beamtenchaft liegen, da es doch selbst zum Mittelstand, der seinen Stütze unserer Reines, gehört. Wir appellieren daher an das Gewerbetreibendeglied unserer Mittelbürger den Beamtenkreisen, sich daran zu erinnern, daß dem Detailhandel seit Jahrzehnten durch Gründung von Beamten-Konsum- und ähnlichen Vereinigungen schwerer Schaden zugefügt wurde, den auszugleichen der richtige Zeitpunkt ist!

### Bausprechstunden.

Berzburg, 14. Okt. Bausprechstunden, die den Zweck haben, ein schönes und einseitiges Städtebild zu erzielen, hat der Magistrat eingeführt.

### Wau eines Reformrealgymnasiums.

Magdeburg, 14. Okt. Die Stadtverordneten bewilligen in ihrer letzten Sitzung u. a. 615 000 M. für den Neubau eines Reformrealgymnasiums in Stengelände.

### Stiftung für die Luftschiffahrt.

Magdeburg, 14. Okt. Legationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach hat dem Magdeburger Verein für Luftschiffahrt einen einmaligen Betrag von 5000 Mark überwiesen lassen. Dem Verein ist es durch diese Stiftung ermöglicht worden, sich ersten wissenschaftlichen Aufgaben mehr als bisher zuzuwenden.

### Die künftige Zusammenziehung des Meininger Landtages.

Sonneberg, 14. Okt. Insgesamt zählt der Meininger Landtag nach dem heutigen Stande der privilegierten Neuwahl 13 Bürgerliche und 9 sozialdemokratische Abgeordnete. Zwei Sitzmahlen stehen noch aus.

### Der Selbstmord des Hauptmanns Hilbrand.

Hannover, 14. Okt. Der Selbstmord des Hauptmanns Hilbrand vom 34. Artillerieregiment in Wesel, der sich, wie berichtet, an seinem Hochzeitstage das Leben nahm, scheint nimmere in seinen Motiven aufgeklärt zu sein.

Hauptmann Hilbrand hatte im Jahre 1901 in einem Duell in Ansbach einen Oberleutnant Blastowits am Tage vor seiner Hochzeit erschossen; er hatte vorbestimmen wollen, aber seinen Gegner ohne Mordtötung getroffen. Seit jenem Tage war Hauptmann Hilbrand schwermütig und menschlichen, und schließlich hat ihn die Erinnerung an den Tod des Oberleutnants Blastowits in momentaner Gefühlsverwirrung in den Tod getrieben.

Bühen, 13. Okt. (Einbruch.) Gestern nachmittag wurde in der Wilhelmstraße bei Gerichtspräsident Krebs ein dreijähriger Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb erbrach in der Wohnstube einige Fächer des Schreibtischs und hobt eine goldene Damenuhr und verschiedene andere wertvolle Schmuckstücke. Von der Wohnstube aus wandte sich der Spitzbube nach der Schlafkammer des Wirtschaftsräumens, wo er eine verschlossene Kommode erbrach und daraus einen Geldbetrag von 98 Mark entwendete. Auf dem Rückwege eignete er sich noch ein paar Stiefel an. Alles in allem hat er 300 Mark Beute gemacht.

Neuburg, 14. Okt. (Zum Verkauf des Stadtwitz.) Wie bereits gemeldet, ist das Stadtwitz des Herrn Gutsbesizers Sellmuss hierher in den Besitz des Herrn Kammerherrn von Hellstorf auf Schloß Neuba übergegangen. Das Gut umfaßt ca. 400 Morgen, die mit lebendem und totem Inventar für 885 000 Mark verkauft wurden. Zehn Morgen Wald sind vom Kauf ausgeschlossen.

Naumburg, 14. Okt. (Tot aufgefunden) wurde der seit Sonnabend vermisste Postkassierer a. D. Thielmann. Er hatte sich im Lößelhof erhängt.

Erfurt, 14. Okt. (Bahneröffnung.) Am 15. Oktober wird im Bezirk der königlichen Eisenbahndirektion in Erfurt von der im Bau begriffenen vollspurigen Nebenbahn Sonneberg-Eisfeld die 21,55 Kilometer lange Teilstrecke Eisfeld (Thür.)-Eisfeld mit den Stationen Eisfeld, Fetsdorf, Brauenten (Thür.), Grämpen, Schafha, Bachfeld und Ragberg für den Gesamtverkehr eröffnet werden.

Wittenfeld, 14. Okt. (Erwischte Verbrecher.) Anfang dieser Woche erhielt ein Herr S. einen anonymen Brief, in dem er beschuldigt wurde, den Einbruch in der Expedition des „Tagelates“ ausgeführt zu haben. Gleichzeitig sollte er bis Mittwoch, den 13. d. M. 200 Mk. Schweigegeld hinter dem Petroleumkeller an der linken Seite der Berliner Chaussee niederlegen. Ohne die Polizei davon zu benachrichtigen, holte S. zwei Detektivbeamte aus Leipzig. Diese beobachteten Tag und Nacht das zum Schein hinzugefügte Paket, bis gestern abend zwei junge Leute erschienen, um es abzuholen. Es gelang ihnen, vor ihrer Festnahme zu entfliehen, aber die richtige Tätigkeit der beiden Beamten während er ganzen Nacht war von Erlösa gekrönt: denn heute morgen wurde der Schriftföhrerling Paul Schäfer auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte gestellt. Er gestand die Tat im vollen Umfange ein und nannte noch einen seiner Komplizen, den Schloffer Giese, der daraufhin verhaftet wurde.

Wittenfeld, 14. Okt. (Die Schussbänke fehlen noch.) Mit dem nächsten Montag beginnen die Winterhalbjahr kann der Umzug nach dem neuen Mädchenschulgebäude in der Dessauerstraße und die geplante Einweihung noch nicht stattfinden, da die Arbeiter der Fabrik, die die Schillerbänke und andere Utensilien zu liefern hat, seit längerer Zeit streiken und deshalb die vorsehrriebene Lieferzeit nicht einhalten können kann. Der Umzug muß daher auf einige Wochen verschoben werden.

Eisenfeld, 14. Okt. (Wahrscheinlich der älteste Krieger) in der Grafschaft Mansfeld ist der Wiltzer Johann Friedrich Wilhelm Butterling in Wormsleben. Am 6. März 1822 in Hölzfeld geboren, ist er jetzt 75 Jahre und 7 Monate alt und noch von großer geistiger Mithätigkeit. Er hat 1843-1845 beim 27. Infanterie-Regiment gedient, war 1848 gelegentlich der Unruhen sieben Monate lang einbezogen, hat 1849 vom Mai bis zum Oktober den Krieg in Baden mitgemacht und wurde 1850 infolge der Mobilmachung wiederum einberufen. Butterling ist Inhaber der preussischen Denkmünze von 1848 und der bairischen Gedächtnis-Medaille von 1849. Von seinen Verdienst-Erlebnissen erzählt er noch gern.

Seiffeld, 14. Okt. (Mit dem Bau der Wasserleitung) soll am 20. d. M. und zwar gleich an zwei Stellen begonnen werden.

Magdeburg, 14. Okt. (Eine Neuerung) hat der Rennverein getroffen. Der Verein legt eine Summe von 300 Mk. für denjenigen aus, der die in der großen Magdeburger Herbst-Steeple-Chase zuerst ankommenden 3 Pferde vor Beginn des Rennens bezeichnet, wie sie einlaufen. Zu diesem Zwecke befindet sich auf dem Umschlage des Rennprogramms ein Bon, auf dem die Reihenfolge der Pferde einzutragen ist. Geht nur eine richtige Lösung ein, so fallen dem Findenden der Lösung die 300 Mk. zu, beim Eingang mehrerer richtiger Lösungen wird der Betrag zu gleichen Teilen auf die Finder verteilt.

Aus dem Kreise Neudorfleben, 13. Okt. (Wieder ein falscher Sternidel.) Wiederum war es nicht der richtige Sternidel, der in Bregensleben, als er bei seiner Braut weilte, verfolgt wurde und nur durch den glücklichen Zufall, daß man sein Verdeck nicht entdeckte, dem Schicksal der Verhaftung entging. Am anderen Morgen soll sich der Verfolgte selbst bei dem an der Bregenslebener Wirtshausmeister gemeldet haben. Von einer Festnahme konnte jedoch keine Rede sein, da der Hüter des Gehecks gleich erkannte, daß er den „richtigen Sternidel“ nicht vor sich habe. Beide sollen übrigens nicht allein über den Lebereier der Bregenslebener Weiblich gelacht haben.

Neudorfleben, 13. Okt. (Zur Bekhlinger Hofjagd.) In der Kaiser am 12. November den Besuch des österreichischen Kronprinzenpaars erhält, und mit dem Erzhertog zu den Hofjagden in der Provinz Hannover reist, scheint es klar zu sein, daß der Kaiser auch in diesem Jahre an der Bekhlinger Hofjagd nicht teilnehmen wird.

Apolda, 14. Okt. (Kommerzienrat Ernst Diebemann.) Mitinhaber der Firma Ch. Zimmermann u. Sohn in Apolda, Führer der freiwirtschaftlichen Partei in Apolda und einer der bekanntesten Großindustriellen Thüringens, ist gestorben.

Quedlinburg, 14. Okt. (Die Ziehung der Quedlinburger Pferdebotterie) wurde heute im Schillingen Gesellschaftshaus vorgenommen. Der erste Hauptgewinn, bestehend in einer mit 2 Pferden bespannten Equipage, fiel auf das Los 30 347. Der Gewinner kann sich sofort melden. Der 2. bis 5. Hauptgewinn, je ein Pferd, fiel auf die Lose 56 385, 92 738, 13 653, 13 422.

Blankenburg, 14. Okt. (Fürstliche Verlobung.) Vom Schloß Blankenburg wird gemeldet: Heute mittag wurde auf Schloß Blankenburg die Verlobung der Prinzessin Sophie Renata Keuf j. L. mit dem Prinzen Heinrich XXXIV. Keuf j. L. veröffentlicht. Die Braut ist die Tochter der Schwägerin des Herzog-Regenten.

Apolda, 14. Okt. (Der Wadlatterer), das beste Stadtgesellschaft im Bobetal, das sonst während der Wintermonate ruhevoll worden ist, hielt in diesem Jahre auch den Winter über geöffnet, was von den Ausflüglern mit Freuden begrüßt werden dürfte.

Königsberg (Südharz), 14. Okt. (Vermögensbilanz der Spar- und Darlehnskassen.) Die in der Bisherigen Ordnungungsabteilung des Reichsandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Halle vorgenommene Revision der Genossenschaft der hiesigen Spar- und Darlehnskasse hat u. a. pro Geschäftsjahr 1908/09 folgendes ergeben: Zahl der Genossen 52 mit 97 Geschäftsanteilen, Gesamtsumme 19 400, Geschäftszuguthaben 415, Guthaben bei der Bank 37 889, Schuld für Spar-Einlagen 44 388, Ueberzahl 84,42 Mk. und Buchsumme 101 591 Mk. Die Tatsache, daß sich letzter seit Gründung der Genossenschaft im Jahre 1902 von rund 37 000 auf 101 591 Mk. erhöht hat, beweist die gute Weiterentwicklung und Zuanpruchnahme der Einrichtung.

Grünungen, 14. Okt. (Eingekaufte Posten.) Am die ausgeschriebene Bürgermeisterei haben sich bisher etwa 60 Herren gemeldet. Der Termin, bis zu dem Bewerbungen eingereicht werden können, läuft bis zum 20. Oktober.

Weimar, 14. Okt. (Die Hochzeit der Großherzogin) mit der Prinzessin Carlota Fredora von Sachsen-Meiningen wird voraussichtlich schon in wenigen Wochen, jedenfalls aber noch vor Weihnachten stattfinden. Der greise Herzog von Sachsen-Meiningen ist über die Verlobung seiner Enkelin, die ihm stets sehr nahe gestanden hat, außerordentlich erfreut. Sie weilt viel in seiner Nähe, so in Cap Martin, auf seiner Besitzung am Comer See und in Schloß Artenstein. Hier lernte sie auch im vorigen Jahr bei einem Diner den Großherzog kennen.

Weimar, 13. Okt. (Die Weiblicher Subkindergehilfe.) Die Kunstgewerberin Käthe Hirschberg, die in Tüft und Thurn durch ihre Batik- und kunstgewerblichen Arbeiten lobende Anerkennung gefunden, hat vor der Handwerkerkammer in der vorigen Woche ihre Prüfung als Buchbindergehilfe bestanden. Sie erhielt ihre Ausbildung auf der hiesigen Kunstgewerbeschule und arbeitete dann praktisch.

### Sportnachrichten.

#### Nachfahrpost.

Berlin und Umgegend. Im Botanischen Garten gewann Hr. Wegener am 10. Oktober das Saupferden, D. Hante war Zweiter. Im Sandpark wurde Hr. Wegener Zweiter und F. Hiesler behauptete den dritten Platz. Im Jähendort wurde der „Große Herbstpreis von Jähendort“ nach dem neuen Reglement hinter 40 Zentimeter-Rolle von H. Schulte gewonnen. Der Sieger verbesserte sämtliche Bahnrekorde. Im Spandau legte W. Lehmer im 10 Kilometer Rennen und im Rämienfahren. Der erste Preis im Landem-Saupferden wurde auf H. H. H. errungen; diese Mark denungen auch alle oben genannten Fahrer.

#### Schwimmipost.

Das Internationale Schwimmwettbewerb des Schwimmklubs Poseidon in Berlin fand in dem südlichen Hallenbad, Dennenwischstraße, seinen Abschluß. Der gebotene Sport war ein guter, wenn auch der angeblüdigte Start des Engländers Taylor und des Wiener Meisters Otto Hoff unterließ. Besondere Erfolge erzielten die Ungarn. Der Magyar Athletica Club Budapest gewann den Startpreis des preussischen Kultusministeriums gegen den Magyar Athletica Club Budapest und Poseidon-Berlin. Auch der Vöndermittelpunkt Deutschland-Ungarn im Staffetten-Schwimmwettbewerb über viermal 210 Meter sah, wie schon in Magdeburg, die Ausländer als Sieger. Ferner gewann der Magyar Athletica Club das Saupferden über 315 m in 4 Min. 22 Sec. gegen seine Rivalen und den Magdeburger Schiele, der letzter war. Dagegen unterlag Vöndermittelpunkt im Schwimmen über 105 Meter um den Prinz Arbert-Preis mit 1 1/2 Rängen gegen Oskar Schiele in 1 Min. 15 Sec. Das Saupferden um den Prinz Arbert-Preis ergab den Sieg von H. H. H. Charlottenburg mit 31 1/2 Punkten gegen Käthe Berlin mit 25 1/2 Punkten.

#### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Saldow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inzeratenteil: Friedrich Erdbrat; Druck-Verlag von Otto Hendel.

Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

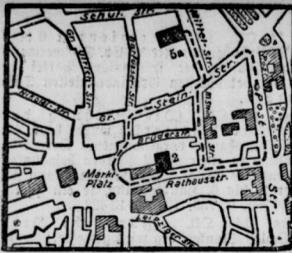
### Die griechische Kultur

kannte als wichtigstes Schöpfungsmittel das Salz des Myrrhenbaumes. Unsere moderne Kultur benutzt das gleiche Mittel in der Form der Myrrhenölseife, welche deshalb den Vorrang vor allen anderen Seifen verdient. 30 Fig. das Stück.

der Saison, als: Engl. Natives-Austern, Astraohan-Kaviar, Helgoländer Hummer, Pasteten, frische und getrocknete Früchte, frische Gemüse und Salate, alle Sorten Wild und Tafelgeflügel, Wurst- und Fleischwaren stets in grösster Auswahl vorrätig.

Nur beste Qualitäten — sehr billige Preise. Pottel & Broskowski.

# Alle Delikatessen



**Möbelfabrik u. Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 2 u. Mittelstr. 5a.**

Beide mich, meiner verehrten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, dem Zuge der Neuzeit folgend, in meinem zweiten Geschäftszweige

**Mittelstraße 5a, ehemalige Reithahn des Universitätslehrers Herrn Schreiber, eine Ausstellung von 27 Musterzimmern mit Dekorationen und Kunstgemälden** eingedichtet habe und jede zur Befichtigung ohne jeglichen Kaufzwang ergeben ein. — Mein Hauptgeschäftslokal bleibt wie bisher

**Rathhausstraße 2, neben dem Sparkassengebäude und Bauer's Brauerei,** in unveränderter Weise bestehen und biete unter Simultane meines zweiten Wabelausstellungslokals Mittelstraße 5a über 80 komplette Musterzimmer in allen gangbaren Holz- und Stahlarbeiten bei voller, billiger Preisstellung unter langjähriger Garantie.

Es wird mein festgesetztes Ziel sein, das mich begnadete Publikum in aufmerksamer und reicher Weise zu bedienen und bitte, dieses mein bedeutend erweitertes Unternehmen gütig unterthügen zu wollen.

Telephon Nr. 759 **Bernh. Grunwald, Tischlermeister.**

**Peckolt & Raake**  
Bankgeschäft  
Halle a. S., Riebeckplatz.  
An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.  
Beleihung von Wertpapieren und Hypotheken, Diskontierung von guten Wechseln, Kostenfreie Einlösung von Coupons, Depositionen- und Scheckverkehr, Aufbewahrung v. Depots unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Noten**  
für alle  
65 tönigen Spielapparate schon von M. 3.00 an nur bei  
**C. Rich. Ritter**  
Hoflieferant  
Leipzigerstr. 73. Halle a. S.

**Dr. Harangs**  
staatlich genehmigte  
**Lehr-Anstalt,**  
Halle a. S.,  
Robert Franz-Str. 1.  
Seit Ostern 1907 bestanden 202 Schüler, dar. 86 Abit., 30 Prim., 87 Einj.

**Vorberet. f. die Einj., Prim., Abitur., Präf.,** sowie f. alle Klassen höherer Lehranstalten. Es bestanden bisher 66 Abitur., 104 Ober- u. Unterprim., 123 Ober- u. Untersek., 357 Einj., 55 f. V. — 0111.

26 Lehrkräfte. Schulhaus, Turnhalle, Arbeitsaal, chemisches Laboratorium. Pension. Prospekt.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**  
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Vericherungsbestand über 850 Millionen Mark  
Vermögen über 300 Millionen Mark  
Neuaufschüsse 1908: Mark 64 700 000  
Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendenystem

Unanfechtbarkeit • Unverfallbarkeit • Weltpolice

Repräsentant in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martini-Str. 11, Johannes Erbs, Generalagent, Magdeburgerstr. 8.

**In 4 Tagen Ziehung. Rote + Geldlotterie.**  
Hauptgewinn Mk. 100 000 bar.  
205 3,60 Mk. Borte u. Ziehung aus 30 Pf. extra.  
**Petrich & Kopff,** Zalmstr. 6, Tel. 2110.

**Köstritzer Schwarzbier**  
Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier — urkundlich nachweisbar seit 1543 — darf nicht mit den obergärigen, mit Zucker versüßten Malzbieren verwechselt werden. Das Köstritzer Schwarzbier, das sich durch einen feinsten Geschmack mit prächtigem Aroma auszeichnet, wird nur aus reiner Gerste, bestem Hopfen und einseitigem Wasser ohne jeden fremden Zusatz hergestellt, daher der ärztlich anerkannte hohe Nährwert u. Köstritzer Schwarzbier für Rekonvaleszenten, Blutarme, Schwache, vor allem aber auch für Weibchen, bei denen es die Milchabsonderung hebt, ohne dem Säugling zu schaden, da das Bier nur wenig Alkohol hat. Man hüte sich v. Nachahmungen, weise solche entschieden zurück und verlange nach das

**Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt**  
zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen, sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besondere Damenklassen von

**Dr. Herm. Krause**  
in Halle a. S., Heinrichstr. 14.  
Schulanfang Montag, den 18. Oktober er.

**El-Beda,**  
Flasche Mk 2.50

**Haarnährstoff** überall erhältlich.

**Hühner- aus**

**verschlafft** **beseitigt**  
**gesundes, glänzend** **Haarausfall, verhindert**  
**Weiches Haar** **Schuppenbildung**

**ist das Beste zur Haarpflege!**

**Ausnahme-Offerte!**  
Lebende **Schuppenkarpfen,** feinste reinfischende Ware, in Fischen 1-2 1/2 Pfd. schwer zum selten niedrigen Preise u. **80 Pfg. pro Pfund** empfiehl

**Friedrich Kramer,** Fisch- u. See-Fisch-Handlung, Halle a. S., Fischerplan 3. Fernspr. 206. Marttags vis-à-vis Zentralhof.

Hensprecher dort 2432.

**Ed. Lehmer**  
in Halle a. S., Landbergerstr. 7 — Fernruf Nr. 288, und in den übrigen, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Reklame**  
D. R. G. M.

**Hotels,**  
welche die **Niederschlesische Zeitung** auflagen, werden kostenfrei in unserem Gasthof-Anzeiger veröffentlicht. Bezugspreis vierteljährlich für Ausgabe A Mk. 2,10, für Ausgabe B Mk. 1,80. Probenummern bereitwilligst durch die

Geschäftsstelle in Görlitz.

**echte Köstritzer Schwarzbier.**  
Zu haben bei Generalvertreter  
**Ed. Lehmer**  
in Halle a. S., Landbergerstr. 7 — Fernruf Nr. 288, und in den übrigen, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Riessner**  
Original-Patent-Regulator Gasausströmung u. Explosionen ausgeschlossen.

**Anerkanntestes Spezialfabrikat.**

**Dauerbrenner** für Anthracit und minderwertige Kohlen Hygienisch ideales System

**Öfen**

Niederlage: **Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**

**Gebr. Grunberg**  
Gefährtsstr. 41 — empfohlen billigst:

**Regulier-Füll-Oefen** verfertigt: Ausföhrungen, **Stuben-Kochöfen** mit eisernen u. Zonetenagen, **Irische Dauerbrand-Oefen,** Transp. Sparkochherde jeder Größe.

Gleichfalls bringen unser Lager in **Roeten, Platten, Feuerzügen, Dachfenstern, Raudkesseln** in empfehlende Erinnerung.  
Tel. 2060.

**Loden-Pelerinen**  
Echt bairische (wafferb.) f. Herr, Dam. u. Kind. empfiehl. sehr preiswert  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Loden-Mäntel**  
Echt bairische (wafferb.) für Damen, Herren und Kinder, sehr praktisch und preiswert  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Strümpfe in jeder Stärke** werden gut angefertigt bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Oskar Klose,**  
Spezialhaus feiner Delikatessen,  
Gr. Ulrichstrasse 55. — Fernsprecher 993.

Empfehle von soben frisch eingetroffenen Zuföhren:

**Ja. junge Vierländer Gänse, Enten, Poulets, Hähnchen, Brüsseler Pouleten, frisch gesch. Hasen, Brackrücken, Keulen u. -Blätter.**

**Prachtvolle Fasanehähne und -Hennen.**

**Hochprima Holl. Austern,** per Dutz. 225, 100 St. 18 M.

**Neue Braunschweiger Gemüse- und rhein. Früchte-Konserven.**

**Anthrazitnusskohlen,**  
anerkannt beste Marken, welche in den gangbarsten Körnergrößen Aug III 25,50 mm und Aug III 15,25 mm für Dauerbrand-Oefen sämtlicher Systeme, sowie für Gassgas-Anlagen jeder Art durch mich geliefert werden, empfiehlt

**Hugo Messing, Georgstr. 3. Fernsprecher 464.**

**Eldbahnen**  
**Fabrik-Geleise**  
**Staatsbahn-Anschlüsse**

Weiden, Drehscheiben und Transport-Louries

**Lokomotiv-Bauräge**  
käufl. und teilweise.

**Georg Otto Schneider**  
G. m. b. H.  
LEIPZIG, Bücherstr. 5.  
Vertreter: Alfred Kaprolats Halle a. S., Liebaustr.

**Volks-Kaffee-Hallen** des Vereins für Volkswohl:  
I. Königl. I. Eing. Runge Gasse, II. Altr. Frauenb. (Altebahn), III. Moritzwinger, IV. Salzgerstr. 2, am Galls macht, Botschleier, V. Vor dem Zeltplatz (Altebahn) alle fünf mal geöffnet von früh 1/2 11 Uhr an. Es wird verabreicht:  
Kaffee  
Malak  
Wafeln  
Fleischbrühe  
Eisenerz  
Limonade

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u. Marttags (Dienstag, Donnerstags und Sonnabend) abends von 6 Uhr an Kaffee und Suppe zu 10 Pfg.

Warten zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Belichten an Bes. wichtige eignen u. in den 5 Sälen vermerkt werden können, sind in den 5 Sälen, sowie bei Herrn Kaufm. Ludw. Barth, Leipzigerstr. 50, Nähe des Zelt-, Zirkus-, Herrn Kaufm. Dill, Geilstr. 6, und Herrn Möbius, Büttcherstr. 8, zu haben.

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
ist d. verbess. Zentral-Luhtzeig. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franco durch  
**Schwarzaupt, Spielcker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

**Hoek van Holland-Harwich**  
Route nach **England.**

Halle ab 11,13 Vm, (zw. Hannover u. Löhne) geht die Passagiere durch den Zug I. d. direkt. Wagen nach Hoek v. Holland London (Liverpool Str. Stn.), an 8,00 Vm. Turbinendampfer. Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.

**Korridorzüge mit Restaurationswagen** zw. Harwich u. London u. Harwich u. York. Table d'hôte. — Frühstück u. Diner. — Verkehrsverbesserung u. Beschleunigung v. Harwich nach d. Norden v. England, ohne London z. beröhrl.; große Bequemlichkeit u. Kostensparn. Weitere Ausk. sowie Gratisabgabe der Broschüre „Touren in England“ durch A. E. Tedder, Genz. Vert. d. Great Eastern Eisenbahn, Dornhof 14, Köln a. Rh.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Ankunftsbahnhofe in London direkt verbunden. — Näheres durch H. C. A. m. n. d. t. Hotel Manager.

**Schweisswolle,**  
garantiert nicht einlaufend, nicht fälsch. empfiehl.

**Schlüssler & Co.,** Geilstr. 80.

**W. Weber, Overtöblingen a. S.**  
Wahnhöfstr. 16, empfiehl. feinst. Schuppenkarpfen u. Röhre dem geehrt. Publikum a. gef. Menuum.

**Haben Sie**  
schon meine **Spitzkugeln** (Houkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte sie gern als Kupon haben.  
3730  
Breitestr. u. Markt  
**Carl Boob,** Roter Turm 12

**100 Liter Milch**  
sind im ganzen oder auch in 10. Porten leicht an Abnehmer für froh zu Haus Halle a. S. abzugeben. Angebote u. B. H. 7647 an Rudolf Mosso, Halle.